

Erst- und
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 -/, im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Hagold.

73. Jahrgang.

Inspektions-Beilage
f. d. einseitige Seite
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 -/, bei mehrmalig.
je 6 -/.

Gratisbeilagen:
Das Plauderstückchen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 137.

Hagold, Samstag den 3. September

1898.

Verfassen: Emerentia Ruf, Mitglied des 3. Ordens, Weiler.

Der Abrüstungsgebante.

† Noch ist die internationale Konferenz, welche nach dem kundgegebenen Wunsche des Kaisers von Rußland be-
hufs Erörterung des Planes einer allgemeinen Abrüstung
einberufen werden soll, nicht zusammengetreten, und schon
möchte man dies Projekt beinahe als gescheitert erachten.
Aberdings wird jetzt aus Petersburg berichtet, der Gedanken-
austausch zwischen dem Kaiser Wilhelm und Nikolaus über
die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes habe die
völlige Uebereinstimmung der Wünsche beider Monarchen
festgestellt, und wenn dergestalt die zwei mächtigsten Herrscher
Europas sich im Einklange über das zu erstrebende Friedens-
werk befinden, so kann ein solcher Umstand demselben gewiß
nur förderlich sein. Und dennoch tauchen bereits jetzt die
schärfsten Zweifel an der Verwirklichung des soeben vom
Baron ausgesprochenen hochherzigen Gedankens einer Ver-
minde rung der alle Völker gleichmäßig schwer drückenden
Militärlasten auf. Die große Mehrzahl der deutschen wie
ausländischen Blätter stimmt bei aller warmen Anerkennung
der vom russischen Kaiser gegebenen edlen Anregung darin
überein, daß schon die einer solchen internationalen weit-
greifenden Maßnahme entgegenstehenden technischen Schwierig-
keiten die praktische Durchführbarkeit des Unternehmens
als höchst zweifelhaft erscheinen lassen. Es kreuzen sich
hierbei die widerstreitendsten Interessen, sie alle aber unter
Einem Gut bringen zu wollen, das dürfte sich voraussichtlich
zu einer vergeblichen Bemühung gestalten. Um nur einige
der vorhandenen Hindernisse anzudeuten, so sei die Frage
aufgeworfen, wie sich wohl bei der großen Verschiedenheit
der Lebensbedingungen und der Volkskraft der einzelnen
Staaten der richtige Maßstab finden ließe, der jedem Volke
proportionelles Maximum seiner Wehrkraft zuzuteilen hätte?
Und wie soll die Kontrolle beschaffen sein, ohne welche es
bei einer allgemein beschlossenen Abrüstung doch nicht abgehen
könnte? Wie ließe sich überhaupt der Begriff „Abrüstungen“
genau umgrenzen? Diese und noch so manche andere Fragen
machen sich bereits jetzt geltend, und zeigen, auf wie mannig-
fache und große Hindernisse eine geplante selbst nur teilweise
Abrüstung der Völker stoßen würde.

Sieht man jedoch von der technischen Seite des ganzen
Planes vorläufig ab, so erheben demselben schon jetzt Gegner
unter den Großmächten selbst. Die französischen Blätter
erklären beinahe einmütig, Frankreich könne sich an einer
allgemeinen Abrüstung so lange nicht beteiligen, als nicht
vor Allem die „elbische Frage“ ihre Regelung erfahren
habe, was natürlich heißen soll, daß Frankreich zunächst
Elfaß-Lothringen wieder zu erhalten wünscht. Der „Temps“
selber, das anerkannte Organ des Pariser Auswärtigen
Amtes, läßt sich deutlich genug in diesem chauvinistischen
Sinne vernehmen, es ist also schon jetzt klar, mit welchen
Hintergedanken die französische Regierung an der Abrüstungs-
konferenz teilnehmen würde. Und englische Blätter erklären
gerade heraus, daß England fortfahren möchte, gegen jede
Bedrohung seiner Handelsinteressen gerüstet zu sein, es
könne sich durch eine Abrüstung nicht die Hände binden
lassen. Das sind bereits zwei gewichtige Abzägen, zwar

nicht für die Abrüstungskonferenz selber, aber doch gegen-
über dem Abrüstungsplan, und wenn sich zwei Mächte, wie
Frankreich und England, gegen denselben ablehnend verhalten,
wenn auch vorerst nicht offiziell, so ist natürlich an dessen
praktische Durchführung nicht zu denken.

Zum Schluß sei im Auszuge eine Auslassung der
„Hamb. Nachr.“ über das Abrüstungsthema mitgeteilt, die
deshalb besonders interessant und bemerkenswert erscheint,
weil sie dem Vernehmen nach Ansichten wiedergibt, welche
der verewigte Fürst Bismarck einst einem Vertreter der
„N.“ gegenüber geäußert hat. Es heißt u. A.: Die
Lage Deutschlands gestalte nicht, auf das bisherige Maß
von Rüstungen zu verzichten. Die Abrüstung sei nur mög-
lich, wenn alle Sicherheit bestehe, daß alle Staaten den
übernommenen Verpflichtungen ehrlich entsprechen. Diese
Sicherheit sei nicht herstellbar. Zum Schutze gegen mögliche
Ueberrumpelungen würde eine heimliche Kriegsbereitschaft
an Stelle der jetzigen öffentlichen etabliert werden. Geseht,
es gelänge wirklich, eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen,
ohne daß vorher die Interessen aller Staaten gänzlich identisch
geworden seien, was solle geschehen, wenn dennoch Konflikt
zwischen den Staaten ausbräche? Der Gedanke eines
internationalen Schiedsgerichts sei in thesi ganz schön, was
soll aber werden, wenn der betreffende Staat, gegen den
die Entscheidung erginge, sich weigere, sie zu acceptiren und
sich zu unterwerfen? Dann bliebe doch wieder nichts übrig
als abermals Zwang durch Waffengewalt, also Krieg.
Was schließlich die angebliche Unertüchlichkeit der Militärlas-
ten beträfe, so trügen doch die Summen, welche für
Wehrzwecke aufgegeben würden, in hohem Maße bei zur
Entwicklung unserer Industrie.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 1. Sept. Gestern fand hier unter
Leitung von H. Seminaroberlehrer Köbele eine Sonder-
konferenz statt. Der erste Gegenstand war eine Lehrprobe
über die Einführung der Schüler in Briefform. Als zweiter
Gegenstand folgte die Besprechung der vom Vorkommenden
auf Grund der von den aufschafflichen Lehrern gefertigten
schriftlichen Arbeiten aufgestellten Beisätze über das Thema:
„Bedeutung und Pflege des Frohsinns der Schüler“. Die
gelieferten Zeichnungen, sowie die Lösungen der Aufgaben
aus der darstellenden Geometrie waren der Beurteilung von
H. Schullehrer Arnold in Ebhausen unterbreitet. Aus
dem Gebiete der Algebra hielt einer der Lehrer einen Vortrag
über das Radizieren. Die Orgelspielproben wurden von
H. Musikoberlehrer Degele abgehört.

Herrenberg, 30. Aug. Letzten Sonntag hielt die
Sektion Schwarzwaldkreis vom Deutschen Hopfenbauverein
im Gasthof zur Post hier eine Versammlung ab, welche
zahlreich besucht war, namentlich hatten sich zahlreiche Mit-
glieder aus Rottenburg eingefunden, worunter Stadtschul-
beiß Winghamer von da. Stadtschultheiß Hauper hieß die
Herren von Rottenburg aufs herzlichste willkommen und
wünschte, daß die Beratungen und die Thätigkeit der Ver-
sammlung zum Wohle des Vereins und der Hopfenprodu-

zenten ausfallen mögen. Der Sektionsvorsitzende, Stadtrat
Edelmann von Rottenburg, trug hierauf das Wissenswer-
teste von der Thätigkeit des Ausschusses vor, so namentlich
auch, daß für die auswärtigen Hopfenpfädlerinnen Fahr-
preisermäßigung bei der R. Eisenbahnverwaltung angestrebt
werde; ferner daß nach dem Stand der Hopfenpflanzen in
Europa und im Ausland ein ordentlicher Hopfenpreis zu
erwarten sei, jedenfalls nicht unter 100 -/ per Zentner.
Es wurde hauptsächlich noch pünktliche Pflücke und Troc-
nung der Hopfen empfohlen, außerdem der Besuch der
deutschen Ausstellungen und die Abhaltung von Ausstellungen
auch in Württemberg, damit unser einheimischer Hopfen
immer besser bekannt und gesucht werde. Dadurch könne
am besten vermieden werden, daß unser Hopfen von den
nicht immer ehrlichen Händlern beispielsweise als „gefälschter
Spalterhopfen“ u. verkauft werde. Herr Oberamtmann,
welcher die Güte hatte, in der Versammlung zu erscheinen,
nahm an den Verhandlungen mit Interesse teil, verlas
namentlich ein Gutachten von Prof. Kirchner in Hohenheim,
wonach der in verschiedenen Hopfenanlagen in Thailingen
auftretende Schädling die Hopfenwanze sei, und daß dieser
schwer beizukommen sei; es empfahle sich am besten ein Ab-
schütten der Wägen vom Stroh und Auffangen derselben
auf geteerten oder sonst klebrig gemachten Brettern. Ueber
den Stand der Hopfenmarktangelegenheit und über den
Hopfenmarkt selbst wurde auch noch gesprochen; Rottenburg
begrüßte den Markt hier allerdings nicht mit Freuden, den-
noch versprach man sich, die gemeinsamen Interessen der
Hopfenproduzenten ohne Herceinspielen von Sonderinteressen
zu verfolgen. Zum Schluß fand noch eine Lotterie statt,
bei welcher 40 Preise (Hopfenkörbe und Pappen) zur Ver-
losung unter die Mitglieder gelangten. Nicht weniger als
27 neue Mitglieder meldeten sich alsbald an, was davon
Zeugnis ablegt, daß der Sache und den Bestrebungen des
Vereins volles Interesse entgegen gebracht wird.

Stuttgart, 1. Sept. Die auf gestern abend anderwärts
Versammlung der hier. Ortsgruppe der Friedensgesellschaft
im Dinkelacker'schen Saal war von mehreren hundert Per-
sonen besucht, darunter zahlreiche Frauen und junge Leute.
Die Rede des Abends hatte Stadtpfarrer Unfried von hier
übernommen. Er feierte es als eines der größten Ereignis-
se des Zeitalters, daß der mächtigste Herrscher der Welt
den Krieg den Krieg erklärt habe. Nach den letzten düsteren
Zeiten, bei dem Dreyfusskandal und dem spanisch-ameri-
kanischen Krieg, haben so manche das Lager der Friedens-
freunde verlassen, deshalb könne die Friedensbewegung die
Auffrischung jetzt wohl brauchen. Einen sicheren Erfolg
scheint sich der Redner von der Friedenslandgebung
des Barons nicht zu versprechen, doch glaubt er, wo ein
Wille sei, da werde sich auch ein Weg zeigen; man dürfe
nur den Glauben an die Menschheit nicht aufgeben. Der
Redner führte dann des Näheren aus, wie er sich die Ab-
rüstung im einzelnen denkt. Gegen den Schluß hin be-
schäftigte er sich noch mit der Presse, die an der Land-
gebung „müde“ ist. Er schloß seine einstündige Rede unter
lautem Beifall. Bei der Sedeterung ergriffen u. a. noch
Bankier Max Hausmeister und Privatier Jul. Oskar Geller
das Wort. Während sich der letztere mehr im Allgemeinen

„Die Scene wird zum Tribunal“

sagt Schiller in den „Ranzen des Iphigenis“. Das Ver-
hängnis schreitet schnell in Paris. Oberleutnant Henry,
der Falscher des Briefes, von dem die ehrenwerten Offiziere
des großen Generalstabs behauptet hatten, er sei von dem
deutschen Militärattaché, Oberst Schwarzkoppen, an den
italienischen Militärattaché Panizzardi geschrieben worden
und dessen Echtheit die Generale Boisdeffre, Goussier und
Bellieu mit feierlicher Eide beschworen haben, dieser Henry
hat sich im Gefängnis mit einem Rasiermesser den Hals
abgeschnitten. Da die französischen Offiziere wohl schwerlich
gleich den Freireuegehilfen Rasiermesser in der Brusttasche
tragen, so muß dem Henry, der bekanntlich den Oberleutnant
Biquart im Pariser Schwurgerichtsprozeß gegen Zola
öffentlich einen Lügner nannte, das Rasiermesser eigens zu-
gesteckt worden sein. Sein Tod kommt dem französischen
Generalstab so recht à propos, daß man sich des Verdachtes
nicht erwehren kann, er sei, wie weiland Sultan Abdul Aziz
selbstgemordet worden“. Dem toten Schwarzen Henry können
die noch lebenden Ehrenmänner Boisdeffre und Genossen,
die nun keine weiteren Enthüllungen seinerseits zu fürchten
haben, die wunderlichsten Ausagen in den nun verstummen
Mund legen. So soll Henry gesagt haben, er habe den Brief
nur deshalb gefälscht, um eine Revision des Prozesses
Dreyfus zu verhindern, nur im Interesse des Rechts habe
er aus eigenem Antrieb und Mitwissen Dritter die Fälschung
verübt, seine That beweise erst recht, daß Dreyfus schuldig
sei. Wer ein so klägliches Vorbringen für wahr hält, kann

mit seinem Glauben nicht nur Berge, sondern sämtliche Gebirge
aller Erdteile an einem Tag versetzen.

Der Chef des französischen Generalstabs, Boisdeffre,
glaubt den Verdacht der Urheberschaft der schmähdlichen Nach-
richtungen eines Henry und Esterhazy von sich ablenken zu
können, indem er dem Kriegsminister Cavaignac sein Bedauern
darüber ausdrückt, daß er dem Henry volles Vertrauen
geschenkt und dessen Fälschung unter Eid als echt bezeichnet
habe; er verlangt seine Demission und besteht darauf trotz
des Ersuchens des Kriegsministers, durch Henrys Geständnis
notwendig gewordene Untersuchungen durchzuführen, mit „ehr-
fürchtvoller Ergebenheit“ und Cavaignac bewilligt dem das
Entlassungsgesuch „unter Anerkennung der Loyalität“ Bois-
deffres. Ein Schauspiel für Götter ist es, wenn zwei solche
Ehrenmänner sich gegenseitig beweidern.

Im Ministerrat endlich verlangen der Ministerpräsident
und zwei andere Minister die Revision des Dreyfusprozesses,
aber der Kriegsminister Cavaignac erklärt, er sei noch immer
von der Schuld des Dreyfus überzeugt und droht mit seinem
eigenen Rücktritt, worauf die anderen Minister ihren Antrag
zurückziehen. Prachtige Mannesgeelen! Der Präsident der
Republik aber, Felix Faure, der als Staatsoberhaupt nicht
nur das Recht, sondern heilige Pflicht hat, in diesem heil-
losen Wirrwarr kräftig Wandel zu schaffen, — er schweigt
und schläft den Schlaf des Gerechten!?

Fast zur Gewissheit wird der Verdacht, daß der unglück-
liche Dreyfus zu bösen Durchstreichereien der Generalstabsoffiziere,
die zu ihren noblen Passionen sehr viel Geld brauchen und
als echte Republikaner es da nehmen, wo es liegt, nicht

schweigen wollte. Darum mußte er ruiniert werden und
darum darf er um keinen Preis der Welt wieder nach
Frankreich kommen. Dreyfus könnte ja sonst sprechen! Wie
wäre es, wenn der preussische Kriegsminister anstatt mit Truppen
und Kanonen mit dem baren Inhalt des Spandauer Julius-
turnes das nächstemal gegen Frankreich ins Feld ziehen
und mit den französischen Generalstabsoffizieren verhandeln
würde, natürlich mit jedem einzelnen und streng vertraulich?
König Zugertha hat vor zwei Jahrtausenden ausgerufen:
„Rom ist feil, wenn sich ein Käufer dafür findet.“ Heute,
wo Frankreichs Heer und Ehre solchen Existenzen wie Henry,
Boisdeffre und Esterhazy anvertraut ist, handelt es sich nur
noch um die Frage: „wer bietet am meisten?“

Der Deutsche.

„Seit tausend Jahren der Erdenfahrt
bewahrt der Deutsche die alte Art:
In strengem Leben ein frohliches Herz,
Gefällig zu teilen Lust und Schmerz,
Doch schweres still geheim zu tragen.
Er fürchtet auf Erden nicht Zweifel und Tod,
Nur schafft ihm jede Plüge Not,
Er forsbet, die Welt soll größer sein,
Und drückt sich in jeden Keller hinein,
Ist d' jugendwarm ist die Sehnsucht geblieben,
Dem großen zu trauen, hingebend zu lieben:
Vertraut er und liebt er, so stingt aus der Kehle
Sein frohes Lied wie Sang der Vögel —
Du allerliebste deutsche Seele!
Am Tage so fröhlich und abends ein Narrchen!“

W. Freytag.

bewegte, wußte der erstere bei seinen längeren geschichtlichen Ausführungen, die sich zum Teil scharf gegen Frankreich wandten, auch die in der Friedensfrage anders Denkenden zu fesseln. Eine Resolution zu Gunsten der Friedensandebung wurde „einstimmig“ angenommen.

Stuttgart, 31. Aug. Eine Ermäßigung des Fahrpreises für Kinder sollen die deutschen Eisenbahnerverwaltungen beabsichtigen. Kinder bis zum 6. (bisher 4.) Lebensjahr sollen in Begleitung Erwachsener frei sein, während solche bis zum 14. (bisher 10.) Lebensjahr nur halbe Fahrpreise zu zahlen haben werden. — Entsprechend dem Vorgang von Nürnberg soll auch für Stuttgart die Einführung von Schulärzten ins Leben gerufen werden.

Cannstatt, 31. Aug. Wie aus sonst gut unterrichteter Quelle verlautet, soll eine weitere Abteilung Artillerie hierher verlegt werden, auf welchen Zuwachs schon beim Bau der Kaserne Rücksicht genommen worden ist, so daß Neubauten nicht erforderlich wären. Auch der Regimentsstab soll hierher kommen. Die hies. Einwohnerschaft würde die Vermehrung der Garnison mit Freuden begrüßen.

N. Wittis D.M. Göppingen, 31. Aug. Gestern abend fand im Gasth. z. Engel hier, zu Ehren des nach Willberg scheidenden Lehrers Zimmermann, eine von hier und auswärts zahlreich besuchte Abschiedsfeier statt. Schullehrer Nägele von Hohenhausen dankte dem Scheidenden namens der Schulgemeinde Wittis für seine 34jährige, segensreiche, unermüdete Tätigkeit und überreichte ihm ein von den bürgerlichen Kollegen gestiftetes, sehr schönes Deckglas. Sodann gedachte der Geistliche in dankbaren und anerkennenden Worten der scheidenden Frau Lehrer und sprach später noch kurz über die treuen Dienste des abgehenden Herrn Lehrers als Schulfondsrechner und Kirchenpfleger, wodurch dieser sich den Dank sowohl des Gesamtschulengemeinderats Hohenhausen als der Ortschulbehörde Wittis verdient habe. Durch sein freundliches und aufrichtiges Auftreten wird er sich auch in Willberg bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen!

Ulm, 1. Sept. (Korresp.) Die durch den Brand des Postgebäudes verursachte Unterbrechung des Telephonverkehrs innerhalb der Stadt, die so viele Unannehmlichkeiten mit sich brachte wird mit morgendem Tag wenigstens teilweise ihr Ende erreichen. Von den 450 Stadtabonnenten sollen von morgen ab vorerst 160 wieder angeschlossen werden und jeden Tag, wie die Arbeiten im Haupt-Telephonamt fortschreiten, eine Anzahl weiterer folgen.

Wiesbaden, 31. Aug. Von einem Vorstandsmitglied der deutschen Friedensgesellschaft, dem Grafen M. v. Bothmer, erhält der „Rhein. Courier“ eine Zuschrift zur „Abkräftungsfrage“, worin u. a. erklärt wird, Graf Murawiew sei seit mehreren Jahren ein ausgesprochener Friedensfreund gewesen. Er habe von dem Weltbändnis der Friedensfreunde Kenntnis gehabt und habe sich wiederholt ihren Bestrebungen gegenüber sympathisch ausgesprochen. In den Kreisen der Friedensgesellschaft denke man vorläufig nicht an eine gänzliche Abkräftung. Bei einer partiellen Abkräftung seien die Streitkräfte aller Nationen als eine Polizeimacht zu betrachten, die dem Spruch des später zu errichtenden internationalen Schiedsgerichts den nötigen Nachdruck zu verleihen hätten. Die Streitkräfte, so fährt der Artikel aus, der großen europäischen Mächte dürfe in allen Fällen genügen, um eine Nacht niederzuhalten, die dem letztinstanzlichen Spruch des Schiedsgerichts nicht Folge leistet.

Aus Franken, 31. Aug. Die Sammlungen für das dem berühmten bayr. General Ludwig v. d. Tann in der Stadt Tann zu errichtende Denkmal sind nunmehr abgeschlossen und haben die erhebliche Summe von 24000 M. ergeben. Für dieses Denkmal hat das bayr. Kriegsministerium den geschäftsführenden Ausschuss das zum Guffe erforderliche Bronzematerial unentgeltlich aus erbetteten Kanonen zur Verfügung gestellt.

Berlin, 30. Aug. Regierung und Landtag im Fürstentum Lippe sind entschlossen, dem ganzen Thronstreit durch einen Akt der Landesgesetzgebung ein rasches Ende zu bereiten. Dem „Berl. Tagbl.“ wird dazu geschrieben: „Es handelt sich bekanntlich jetzt noch um die Thronfolgefähigkeit der Söhne des jetzigen Regenten, die von Seiten des Hauses Schaumburg-Lippe angefochten wird. Bereits im vorigen Jahre legte die lippische Regierung dem Landtag einen Gesetzesentwurf vor, durch den die Thronfolgefähigkeit der Söhne des Regenten durch Gesetz ausgesprochen wird. Der Landtag legte das Gesetz vorläufig zurück, um dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe Gelegenheit zu geben, den Weg der Klage vor den ordentlichen Gerichten zu beschreiten. Das ist von dem Fürsten bisher nicht geschehen, vielmehr ist von ihm der Bundesrat angerufen worden. Nachdem kürzlich die bisher unüberwundene Nachricht durch die Presse ging, daß eine dem Reichskanzler nahestehende Persönlichkeit bestimmt versichert habe, daß nach Ansicht des Reichskanzlers dem lippischen Landtage die Entscheidung über die Thronfolge zu verbleiben habe, und daß Fürst Hohenlohe eine revolutionären Akt und gefährlichen Vorgang halte, zu dem er nie die Hand bieten werde, wird noch im September der lippische Landtag einberufen, um das Thronfolgegesetz zu beraten. Die äußerste Linke und ein Teil der Konservativen des lippischen Landtags sind bereits gewonnen, so daß die Annahme nicht mehr zweifelhaft erscheint. Der Bundesrat tritt erst im Oktober wieder zusammen. Bis dahin wird also die Sache so weit geregelt sein, daß ein Eingreifen seinerseits nicht mehr notwendig ist.“

Berlin, 29. Aug. An die Leiter der städtischen Fortbildungsschulen hat die städtische Schuldeputation folgende Verfügung erlassen: „Nachdem Fürst Otto v. Bismarck aus dem Leben geschieden ist, wird es notwendig, das Lebensbild dieser Heldengestalt, welche unsere Fortbildungsschüler

kaum gekannt haben, ihnen zu treuem und dankbarem Gedächtnis vor Augen zu führen. Der „treue Diener Kaiser Wilhelms I.“ und der Baumeister des Deutschen Reiches wird in den deutschen Stunden zu schildern sein, Aufsätze können sich daran anschließen. Der historische Stoff ist so reich und die Tatsachen sind für deutsche Gemüter so begeistend, daß die sachgemäße Darstellung keiner rhetorischen Kunst bedarf. Die politischen Streitfragen der Gegenwart sind aus dem Kreise der Betrachtung auszuschließen.“

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser will nach Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver nach Schweden reisen, um dort dem König Oskar einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

Berlin, 1. Sept. Wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, hat der Kaiser aus Anlaß des Geburtstags und der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine von Holland, dieser das 16. Husarenregiment, welches in Wandersbeck bei Hamburg garnisoniert, verliehen. Der Kaiser machte hier von der Königin und deren Mutter, sowie dem Regiment Mitteilung.

Berlin, 1. Sept. Zu der Verhaftung des Oberstlieutenants Henry schrieb gestern die „Nat.-Ztg.“: Der französischen Regierung bleibt nach den Zugeständnissen des Henry nur eins übrig, nämlich den Kassationshof durch den Justizminister unverzüglich mit der Revision des Dreyfusprozesses betrauen zu lassen. Das Schlagwort von der Ehre der französischen Armee, die durch den Revisionsprozeß angegriffen würde, kann nach den Fälschungen der Offiziere von dem Schläge Henry's, du Paty de Clams und Esterhazy's wohl kaum noch wiederholt werden.

Ausland.

Wien, 31. Aug. Im Gemeinderat verlas gestern trotz heftigen Einspruchs seiner Partei, Bürgermeister Dr. Lueger einen Antrag der Deutsch-Nationalen, welcher verlangt, daß in Wien ein hervorragender Platz oder eine schöne Straße im ersten Bezirk nach dem Fürsten Bismarck benannt werde. Der Antrag stößt sich auf die Thatsache, daß seit dem Tode dieses größten deutschen Mannes aller Zeiten der Gemeinderat keine Gelegenheit hatte, der Trauer und der Dankbarkeit für den Begründer des Deutschen Reiches Ausdruck zu geben. Dr. Lueger brachte den Antrag nicht zur Abstimmung; er wird voraussichtlich abgelehnt werden.

Wien, 31. Aug. Zu den Hoffesten anlässlich des Kaiserjubiläums, die vom 29. Nov. bis 2. Dez. stattfinden werden, erscheinen der Großfürst Wladimir, der Kronprinz von Italien, der König und die Königin von Sachsen, die Könige von Rumänien und Serbien, Kaiser Wilhelm, der bis zu diesem Zeitpunkt seine Orientreise noch nicht beendet haben wird, hat sein und der Kaiserin Viktoria Eintreffen in Wien für den 14. Dez. angekündigt.

Paris, 31. Aug. Oberst Henry entließte sich im Gefängnis; er durchschnitt sich die Kehle mit einem Rasiermesser. Generalskasschef Boisdeffre erbat wegen der Henry-Affaire die Verabschiedung. Cavaignac nahm die Demission auf Drängen Boisdeffres unter Anerkennung dessen Loyalität an.

Paris, 31. Aug. Es geht das Gerücht, der heutige Tag werde noch große Überraschungen bringen. Das Verhör und die Verhaftung des Majors du Paty de Clam, sowie noch mehrere anderer Offiziere soll bevorstehen. Der Kriegsminister Cavaignac besuchte heute morgen den Oberstlieutenant Picquart im Gefängnis und erhielt von ihm die Namen aller mit Esterhazy kompromittierten Offiziere.

Paris, 31. Aug. Der Eindruck, den die Verhaftung Henry's auf die Bevölkerung macht, ist außerordentlich. Insbesondere herrscht in den Vorstädten die größte Aufregung. Jaurès, der gegen den unbekanntem Fälscher im Generalsstabe seit Wochen zu Felde zog, hat großen Anhang. Allgemein wird eine Revision des Dreyfusprozesses als unvermeidlich angesehen. Fraglich ist nur, ob das jetzige oder ein anderes Kabinett sie durchzuführen wird. Henry soll seine That kürzlich im Freundeskreise als gelungenen Geniestück gerühmt haben. (?) Es laufen bereits Gerüchte um, wonach die Stellung Boisdeffres und anderer Generale erschüttert sei; auch die Demission Cavaignacs wird für möglich gehalten. Doch wird betont, daß die Gutmütigkeit Cavaignacs über jeden Zweifel erhaben sei, was sein Vorgehen gegen den Obersten Henry beweise.

Paris, 1. Sept. Vor der Wucht der Ereignisse streckt die Dreyfus feindliche Presse bereits die Waffen. Das „Echo de Paris“ erklärt, daß die Revision des Dreyfusprozesses nunmehr im Wunsche und Interesse des Offiziersstandes liege. Der „Gaulois“ erwartet eine peinliche Prüfung aller Dokumente; falls auch nur ein dünner Faden bestehen bleibe zwischen Henry und dem Prozesse Dreyfus, so sei die Revision unvermeidlich. Ähnlich spricht sich auch der „Clair“ aus. Cornély mahnt, li. „H. B.“, im „Figaro“, den Ernst des Augenblicks zu benutzen, um ohne Gefährlichkeit die schwebenden Fragen, nämlich die Prozesse Zola, Picquart und Dreyfus zu lösen. Nur „Intransigeant“, „Libre Parole“ sowie das „Petit Journal“ halten noch an der Fiktion fest, als ob der Fall Henry die Dreyfusaffäre nicht berühre. — In der Dreyfus freundlichen „Aurore“ fährt Clemenceau sehr schlagend aus: Wie der Oberst Henry der Mittelpunkt aller Prozesse war, wie er die Hauptrolle gegen Dreyfus, gegen Zola und gegen Picquart spielte und wie jetzt alles zusammensürzte, so trägt der Präsident des Ministerrats, Brisson, und der Präsident der Republik, Faure, die Verantwortung. — General Boisdeffre bestand auf seinem Rücktritt, obwohl Cavaignac ihn bat, die Untersuchung der Affaire Henry und der damit verbundenen

sonstigen Fälschungen selbst noch zu leiten und bis dahin auf seinem Posten auszuharren. Boisdeffres Nachfolger an der Spitze des Generalsstabs wird voraussichtlich Renouard sein. — Die Mehrheit der jetzigen im Generalsstabe thätigen Offiziere verlangt die Rückkehr zum Frontdienste. Im Kriegsministerium herrscht die größte Verwirrung. Ein allgemeiner Personalwechsel steht bevor. Ein Gerücht von der Demission des Generals Gonse und der Verhaftung des Majors du Paty de Clam ist bisher nicht bestätigt. Benedig, 1. Sept. Blättermeldungen zufolge wird Kardinal Santo Kaiser Wilhelm im Auftrage des Papstes beglücken u. ihm das Bild des Papstes mit seiner Unterschrift überreichen.

Simla, 31. Aug. In der Präsidentschaft Bombay sind in letzter Woche über 2300 Todesfälle an der Pest vorgekommen, darunter 146 in der Stadt Bombay selbst. Die Lage in Karatschi und in Raskutta ist unverändert. Im Staats Hyderabad ist ein neues Auftreten der Seuche festgestellt worden. Aus der Präsidentschaft Madras werden einige Todesfälle gemeldet.

Kleinere Mitteilungen.

Schloß Weitenburg, 28. Aug. Wie alljährlich, so hat auch heuer wieder Gutsächter Reichert eine Anzahl Schnitterinnen vom Heuberg kommen lassen. Dieselben haben ihre Lagerstätte über dem Stall, welcher mit dem oberen Gelasse durch ein Futterloch in Verbindung steht. Dasselbe ist vorschriftsmäßig durch einen Deckel schließbar, wurde aber letzten Donnerstag abend zu schließen vergessen. In der Nacht wollte eines der Mädchen, nichts ahnend, die gefährliche Stelle passieren und stürzte in den Stall herab auf die steinerne Krippe, wo sie, wie es scheint, nicht bloß äußerlich, sondern auch innerlich schwer verletzt liegen blieb. Die Verunglückte wurde in das Spital nach Forth verbracht.

Ludwigshurg, 30. Aug. (Korresp.) Vorgestern früh hat sich der verheiratete 72 Jahre alte Bauer Ganz in Benningen in seiner Schlafkammer erhängt. Schwermut dürfte das Motiv der That sein, indem seine 73jährige Ehefrau schon längere Zeit an Verfolgungswahn leidet, wodurch er seitens des Lebens müde geworden war.

Laupheim, 29. Aug. (Korresp.) Wie uns mitgeteilt wird, ist nicht die Morlok'sche, sondern die Kurz'sche Mühle in Bain abgebrannt.

Elmwangen, 30. Aug. Gestern abend wurde der vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurteilte und von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mörder Joas von Unterriffingen zur Verbüßung seiner Strafe in das Zuchthaus nach Stuttgart abgeliefert.

Karlsruhe, 1. Sept. (Korr.) Auf der Strecke von Maxau nach Karlsruhe traf den Photographen Franz Zuber aus Rastatt der Schlag, so daß er sofort tot war. Die Leiche des Verunglückten wurde sofort nach dem hies. Friedhof überführt.

Karlsruhe, 1. Sept. (Korresp.) Im November v. J. hatte eine Nähterin von einem hiesigen Kaufmann eine Nähmaschine für 120 M. auf Abzahlung gekauft mit der Uebereinkunft, daß die Maschine bis zur völligen Abzahlung Eigentum des Verkäufers bleibt. Die Käuferin hatte seither 35 M. abbezahlt. Dieselbe wurde vor einigen Tagen wegen Anstiftung zum Meineid verhaftet, hiebei erfuhr der Verkäufer, daß die Maschine für ein Darlehen von 110 M. verpfändet worden war. Die Nähterin wurde gestern wegen Unterschlagung angezeigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 29. Aug. Dem heutigen Monats-Biehmarkt war ziemlich Vieh zugeführt, jedoch ging in Folge hoher Preise der Handel etwas schleppender als an seinem Vorgänger. Am meisten war Kleinvieh vorhanden und wurden bezahlt für 1/2 bis 1/4jährig von 80—150 M. für 1—2jährig von 150—220, zum Zug taugliche trüchtige Kalbinnen galten 250—400 M. Gutes Melkvieh bis 160 Mark. Alte Kühe bis zu 180 M. Ochsen waren wenig zugeführt. Das Paar schwere wurden zu 100 M. angeboten, Jagstiere von 6—700 M. per Paar. — Milchschweine waren bezogen und erlösten per Paar von 32—40 M. das Paar Käufer wurde zu 65 M. bezahlt. Zugesührt wurden 7 Farren, 18 Ochsen, 177 Kühe, 108 Kinder, 85 Käufer, 233 Milchschweine, 1 Gaisse.

Der Postdampfer „Southport“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 31. August wohlbehalten in New-York angekommen.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 5.—10. Sept. 1898.

Magold: 9. Viehmarkt.
Forth: 6. Krämer- und Viehmarkt.
Neuenbürg: 8. Krämermarkt.

Wer Seide braucht verlange Muster

von der Hohensteiner Seidenweberei Loze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Große Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität: Brautkleider. Von 65 M. bis 10 M. d. Met.

Briefkasten der Redaktion.

G. W. Die Zweige der Weichtanne sind mit absterbenden braunen Nadeln dicht bedeckt. Sie enden mit einer End- und 2, selten 3 Seitenknospen. Die Nadeln stehen mehr rechtwinklig vom Stamme ab, während jene der Fichte geschwungen sind. In der Krone bildet die ausstrebende Krone ein großes kleeblattförmiges Netz, auf welchem die aufrechten Zapfen wie auf einem Kronleuchter sitzen.

Hierzu „Das Plauderflüßchen“ Nr. 36.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Magold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.



Zu zahlreichem Besuch des am
Freitag
den 9. September 1898
abzuhaltenden



Bieh-,

Schweine- und Fruchtmarkts

lobet ein
Den 1. Sept. 1898.

Stadtschultheißenamt:
Brobbed.

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt untere Rehrhalde kommen am
Dienstag den 6. Sept.

100 Am. aufbereitetes Nadelstockholz zum Aufstreichen
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Rohrdorfer
Stäge beim Minderbacher Wegzeiger.



Gemeinderat.

Ebhausen.

Zwangs-Verkauf.

Am Montag den 5. Sept., von nachmittags 1 Uhr an, kommen
gegen bare Bezahlung wiederholt zum Verkauf:

2 Hobelbänke, der Ertrag eines Ackers von ca. 17 a Haber im
Rillberg, dto. von ca. 15 a Kartoffeln ebendasselbst (Abteilung
Schlegel), der Ochsenbesatz eines Ackers in der Eckhardtshalde
von ca. 25 a, dto. von ca. 8 a im Walddorfer Thal, dto. von
ca. 12 a am untern Nohnhorbter Weg, wozu Kaufsliebhaber ein-
geladen werden.

Zusammenkunft beim „Walldhorn“.

Ehinger, Gerichtsvollzieher.

In

Tiroler & Italiener Trauben

habe ich mir ein größeres Quantum gesichert und bitte ich, Bestellungen
gefälligst in Bälde bei mir zu machen.

Calw. Hugo Rau, Weinhandlung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Versäuerung
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
mung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutandrängungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,

sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, der gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Aufregung
und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, fischen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold,
Daiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,
Dornkotten, Ergenzingen, Göttingen, Horb, Rottendorf,
Dornkotten, Balerbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“
8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Wa-
lagamein 400,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ober-
eschenast 150,0, Rischkast 320,0, Fenchel, Krais, Seleniumwurzel, ameril.
Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Most-Extrakt
zu 120 Liter N. 2.—,
Corinthen M. 24.—,
Blaue Trauben
N. 18—20,
Wein-Zucker
28—30 S.

Rezepte gratis.
Versendet gegen Nachnahme
Drogerie Bühl, Baden.

Nagold.
Soeben erschienen:
Das neueste deutsche
Gesellschafts- &
Familien-Lieder-Buch.
Ausgewählte Sammlung
der schönsten deutschen Volks-
lieder für Vereine und son-
stige fröhliche Kreise.
* Preis 50 S. *
Zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Ratten, Mäuse
und andere Nagetiere vertilgt schnell
und sicher **Freyberg's** (Teilsch)
Delicea-Rattencuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Man verlange ausdrück-
lich **Freyberg's „Delicea“**-
Rattencuchen. Dof. 0,50, 1,00
und 1,50 Mark in der Apotheke
in Nagold.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.

Jede Frau gewinnt
Zeit, Geld und Mühe, wenn sie
Krebs-Wischseife verwendet, denn
dieselbe giebt rasch einen schönen
Glanz und verbräunt sich lang-
sam, weil sie mit Wasser stark
verdünn werden muß.
Dosen à 10 und 20 S., sowie
Hölschachteln à 5 und 10 S.
sind zu haben:
In Nagold bei Wulf, Heller,
„D. Lang,
„Fr. Schmid;
in Wildberg bei Fr. Moser;
in Rothfelden bei Konr. Wolfsw.;
in Rohrdorf bei Ernst Söhler;
in Unterfals bei H. Müller;
in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Dankagung.
Von Kind an hatte ich an Bett-
nässen gelitten und kein Arzt hatte
mich davon befreien können. Der
homöopathische Arzt Herr
Dr. med. Hope in Görlitz
beseitigte das lästige Uebel vollstän-
dig. Deshalb spreche ich ihm meinen
herzlichsten Dank aus und empfehle
seine Behandlung allen ähnlich Lei-
denden bestens. (gg.) **W. Schult,**
Grenzlin bei Frangburg.

Nagold.
Für die Herbst-Saison empfiehlt eine große Auswahl
Anzüge jeder Größe,
sowie
Arbeiterhosen, Stoffe, Hosenzug
in allen Preislagen
Christ. Kaaf.

Rohrdorf b. N.
Anwesen-Verkauf.
Das unter dem 13. und 17. August zum
Verkauf ausgeschriebene Anwesen wird am
Donnerstag den 8. Sept., mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteige-
rung gebracht und kann bei annehmbarem Angebot
der Zuschlag sofort erfolgen. Bei gütlich gestellten Bedingungen lade
ich Liebhaber zu dieser Steigerung höflich ein.
Robert Koch.

Nagold.
Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

KREUZ-STERN
SUPPEN
in 31 verschiedenen Sorten, z. B. Bohnen-,
Erbsen-, Graupen-, Ories-, Mehlsuppe u.
empfehlen als sehr vorteilhaft für jede
Haushaltung in einzelnen Täßelchen à 10 S.
H. G. Gauß, Konditor.

Nagold.
Für bevorstehende Saison empfehle mein gut fortirtes Lager in
Koch-Ofen
füll-Ofen
Höpf-Ofen
well-Ofen
Regulier-
Sparkochherden
mit gußeiserner Vorstellplatte;
emallierten und gußeisernen
Stochgeschirren;
Waschkeffeln,
gußeisernen, transportablen
mit Gestell;
Pott-Oefen
und
Bügel-Oefen,
sowie
feuerfesten Steinen
billigst.
Eugen Berg.

**Vollständige Ausbildung in der land-
wirtschaftl. und kaufm. Kontor-Praxis**
und
**Stellung als Rechnungsführer, Guts-
und Amts-Sekretär**
erhalten junge Leute, die hier einen Kursus absolvieren. Alles
Nähere durch
die Direktion des landw. Technikum Weichlingen
(Wtlb.)
Bon diesem Herbst an befindet sich das Technikum
auf einem größern Rittergute und wird der ganze
Gutsbetrieb in den Dienst des Technikums gestellt. Daher
denkbar praktischste Ausbildung.

Bergament-Papier
geschnitten für Molkerereien
bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo N. 1.— empfiehlt
G. W. Zaiser.

Fr. Günther,
Uhrmacher, Nagold,
bringt sein großes Lager in



Uhren aller Art,
Gold- & Silberwaren,
Geisl. Metallwaren,
in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen werden
besonders ausgeführt.

Nagold.
Schirme
aller Art
von 1. K an bis zu
10. K, empfiehlt zu
bekannt billigen Preisen in
großer Auswahl
G. Moser, Schirmmacher,
hint. Gasse, neben D. Rfm. Bettler.
Reparieren & Ueber-
ziehen binnen 1-2 Stunden,
w. d. gewünschte Stoff a. Lag. ist.

Nagold.
**Filz- und
Lodenhüte,
Seidenhüte,**
empfehlen in großer
Auswahl
Christ. Raaf.

Nagold.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich
den verehrten Damen von hier und
außwärts als
Kleidernäherin
und sieht gütigen Bestellungen gerne
entgegen.
Clara Schlehauf.

Nagold.
**S ä g m e h l -
Abchlag.**
Solange Vorrat reicht, erlasse ich
Sägmehl zu 1.20 pro Kubikmeter.
Carl Reichert.

Nagold.
Ausverkauf
in Uhren, Ketten, Gold, Silber,
optischen Waren u. s. w.
Nachdem ich meinen Laden auf
1. Oktober d. J. für ein anderes
Geschäft vermietet habe, so halte ich
in sämtlichen Artikeln
Ausverkauf
und verkaufe von heute ab zu jedem
nur annehmbaren Preise.
W. Knodel, Uhrmacher.

Münchener Cigarre
Bier-
vorzähl. in Geschmack und Aroma.
Wir versenden nach allen Orten
portofrei gegen Nachnahme
300 Stück für nur 5.50
500 " " " " 7.70
1000 " " " " 14.40
Garantie: wenn nicht gut, Um-
tausch gestatt. oder Betrag zurück.
Edd. Cigarren-Versandhaus,
München, Güttestr. 7/a.

Nagold.
Leinene Hemden
empfehlen billigst
Herm. Brinzinger.

Nagold.
Feuerwehr.
Am Sonntag den 4. Sept.
rückt die
1. u. IV. Comp.
zur Übung aus. Anreten
in voller, blanker Ausrüstung
morgens präzis 7 Uhr.
Entschuldigungen werden nur in
ganz dringenden Fällen berücksichtigt.
Der Commandant.

Nagold.
Nächsten Dienstag
Kalkausnahme
in
Grüningers Ziegelei.

Nagold.
Alle Montag Vormittag
giebt's warmen
Zwiebelsuchen.
Friedr. Kläger,
Bädermeister.

Nagold.
Ca.
3000 M.
Pflegschaftsgeld
hat sofort auszuleihen
Gutekunst p. „Löwen“.

Nagold.
Einige Zentner vollständig reifes,
feines
Zafelobst
kann abgeben.
Oekonom Ruff
p. „Röste“.

12 Stück
**Hühner und
1 Hahn**
sind zu verkaufen.
Wo? — sagt die Redaktion.

Nagold.
6 junge
Gänse
hat zu verkaufen
Fr. Deuble b. „Schiff“.

LEYACH
Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
in stets frischer Füllung zu haben bei
J. Harr in Nagold.

Die Buchdruckerei
von
G. W. Zaiser, Nagold
empfehlen sich
zur
Anfertigung
von Druckarbeiten
jeder Art
unter Zusage
billigster Preise und
moderner Ausführung.
Spezialität:
Rechnungen und Tabellen.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 8. September ds. Js.
in das Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.
David Graf, Bäcker, | **Emma Walz,**
Sohn des | Tochter des
David Graf, Bierbrauers | verst. Andreas Walz, Gärtners
hier. | in Walddorf.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen-
nehmen zu wollen.

Wichtig für Darlehensklassen!
Günstiger großer Einkauf in der Schweiz versetzt mich
in die Lage, Darlehensklassen günstige Offerte in
Wostäpfeln
zu machen. Lieferbar 1. bis 15 Okt.
Zu wenden an
Stephan Schaible,
Wollwarenfabrikant in Nagold.

Nagold.
Neues
Delicatess-Filder-Sauerkraut
ist eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

Ludowici-Falzziegel
sind jetzt wieder in jedem Quantum zu haben. Es empfiehlt sich, ersten
Frühjahrsbedarf schon im Herbst zu decken.
Der Vertreter **Hugo Rau, Calw.**

Nagold.
**Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**
Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts mache ich
die ergebene Mitteilung, daß ich am Donnerstag den 1. Sept. meine
Bäckerei
vis-à-vis der Burthardt'schen Brauerei eröffnet habe und em-
pfehle mich zur Lieferung aller Arten frischer Backwaren
besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich jeden
Tag Kundenbrot backe.
Geneigtem Zuspruch gerne entgegengehend zeichne
hochachtungsvoll
David Graf, Bädermeister.

Nagold.
Auf einen kommenden Woche einzutreffenden Waggon
Frühobst (Nepfel)
mache aufmerksam u. nehme Bestellungen à Ztr. Mt. 4.20
entgegen.
Stephan Schaible.

Nagold.
Bringe mein Lager in
I Trägern, L Eisen,
sämtliche
Stab- und Fagon-Eisen,
Baubeschläge etc.
zu billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.
Eugen Berg.

Nagold.
Feinste deutsche
Fettkäse
per Stück 15 1/2 empfiehlt
Herm. Brinzinger.

Nagold.
Ca. 50 Stück ältere, zum
Teil sehr gut erhaltene, seidene, halb-
seidene, wollene und baumwollene
Schirme
(alle gut hergerichtet) verkaufe ich
zum Preise von 20 1/2 bis 80 1/2.
G. Moser, Schirmmacher.

Zwei
Möbelschreiner,
welche selbständig auf bessere
Möbel arbeiten können, finden so-
fort Stelle bei
W. Koch, Möbelschreinerei.
Ein kräftiger Knabe findet gute
Lehrstelle
bei
Obigem.

Rohrdorf.
Ein solider
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei
Schönfelder Lampart.

Oschelbronn Station Nebringen.
Bäcker-Gesuch.
Ein der Lehre entlassener Bursche
kann sofort eintreten. Keine Feld-
arbeit.
Johannes Bärle,
Bäckerei und Spezereihandlung.

Ein
Paufmädchen
wird gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Mädchengesuch.
Ein tüchtiges, solides Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, zu 4 bis 5
Stück Vieh kann bis Martini ein-
treten.
Wo? — sagt die Redaktion.

Das rühmlichst bekannte, große
Bettfedernlager
Harry Anna in Altona b. Hamb.
versendet gegen Nachnahme in
garantierter ta delloser Ausführung:
Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 1/2
b. Pfd.
Vorzüglich gute Sorten für 1. K
u. 1.25 K
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1.60 K
Prachtvolle Halbdannen nur 2. K
b. Pfd.
Prima Danuen nur 2.80 K u.
3. K b. Pfd.
Großgute Betten: Unterbett, Decke
u. 2 Kissen für 15, 20, 25 u. 30 K
Umtausch bereitwillig. — Agenten
überall gesucht. — Hoteliers und
Händler Ertrapreise.

Altensteig, 31. August 1898.

Alter Vinkel	7 70
Daber	6 88 6 50
Gerste	8
Roggen	9

Frankfurter Goldkurs.

20 Frankenstücke	16 K 15-18 1/2
Dollars in Gold	4 K 17-20 1/2
Engl. Sovereigns	20 K 34-38 1/2
Dulaten	9 K 60-64 1/2
Russ. Imperiales	16 K 50 1/2

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 4. Sept.: 10 Uhr An-
trittspredigt und Investitur des H.
Stadtpfarrers Böck; 12 Uhr Chri-
stenlehre, Söhne, jüngere Abteilung.

